

]

L02839 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 28. 2. [1898]

Frankfurter Zeitung
(Gazette de Francfort).

Fondateur M. L. Sonnemann.

Journal politique, financier,
commercial et littéraire.

Paraissant trois fois par jour.

Bureau à Paris

10 Rue de la Bourse.

PARIS, 28. Februar.

Mein lieber Freund,

Diese fürchterlichen drei Wochen ZOLA-Prozeß find vorüber. Ich komme endlich wieder einmal zu mir und – zu Dir.

Sehr gefreut hat es mich, daß Du und RICHARD in Salzburg meiner gedacht habt. Ich danke Euch für Eure liebe Karte.

Dein lieber Brief war auch fehr schön, aber er follte doch etwas heiterer fein.

Lieber Sohn, verbittere doch Dir doch nicht fo Deines Lebens schönste Zeit! Laß' es in Deinem Ohre klingen, wenn es nun schon durchaus nicht anders will.

Aber ist denn das etwas Ernstes? C'EST EMBÊTANT, VOILÀ TOUT. Und Jeder hat fein EMBÊTEMENT, und Du haft abfolut kein Recht, ein Leben ohne EMBÊTEMENT zu beanfpruchen. Sei froh, daß Du nichts Schlimmeres haft. Hindert Dich das an

irgend etwas Wefentlichem? Schaffen, Erleben, FAIRE L'AMOUR? Nein; also laß' es klingen! Und wenn Du meinst, es mache Dir das Arbeiten unmöglich, fo halte ich das für einen Fehlschluß, und ich glaube, Du schiebst auf das Ohrenklingen nur den Mang Mangel an Inspiration, welcher daher kommt, daß Du zu fest und zu warm fitzeft in Deinem PHAEAKEN-Neft.

Das Feuilleton von HERZL, von welchem Du schreibft, habe ich nicht gelesen. Könnteft Du mir es nicht schicken?

Mach' Dich mit der erften warmen Frühlings-Sonne auf und fahre Deinen Hypochondrien davon, weit in die Welt hinaus. Wenn Du erft einmal draußen bift, wirft Du felbst erftaunen, was für ein Kerl Du bift!

Der ZOLA-Prozeß hat Dir wohl auch bis zum Ende gut gefallen. Es ist intereffant, daß wenn man plötzlich merkt, daß man wieder mitten im Mittelalter lebt. Aber es ist auch gut fo, daß wir wieder die alten Feinde vor uns haben. Wom Das gibt einen schönen Kampf, und man weiß doch wenigstens, wozu man auf der Welt

ist und verliert sich nicht mehr ins Bodenlofe, wie beim Auffuchen der »neuen Künfte« und der »neuen Wahrheiten«. Es gibt eben in Wirklichkeit nirgends d

und niemals etwas Neues, und das Einzige, wozu wir Menschen fähig find, ist, daß wir immer das Alte wiedererleben, als Individuen wie als Völker. Wir leben ewig in der Vergangenheit, ein »Leben, wie es ist«, und eine Sinnes-Täufchung zeigt uns den Ausblick auf das »Leben, wie es fein follte« (wie es aber niemals

fein wird), da auf die Zukunft.....

Im Sommer? Wie gern möchte ich Dich wiedersehen! Aber ich weiß zur Stunde noch nicht, wie sich gewisse Dinge gestalten werden, welche meine Redaction projectirt. Sei von Herzen begrüßt!

Dein treuer

Paul Goldmn

45 Viele Grüße an Deine Freundin!

✎ Versand durch Paul Goldmann am 28. 2. [1898] in Paris

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [1. 3. 1898 – 5. 3. 1898?] in Wien

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3168.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2406 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »98« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

¹⁰ *Zola-Prozeß*] Vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02838 nicht gefunden.

¹² *Du ... Salzburg*] Richard Beer-Hofmann und Schnitzler waren vom 7.2. 1898 bis zum 13. 2. 1898 gemeinsam in Salzburg.

¹⁶ *Obre klingen*] Das ist eine Bezugnahme auf Schnitzlers Otosklerose – einer Verknöcherung des Innenohrs mit zunehmender Schwerhörigkeit –, an der dieser seit Herbst 1896 litt.

¹⁷ *C'est ... tout*] französisch: Es ist ärgerlich, das ist alles

¹⁸ *embêtement*] französisch: Unannehmlichkeit

²⁰ *faire l'amour*] französisch: Liebe machen

²⁴ *Phaeaken-Nest*] Die Phaiaken sind ein Volk der griechischen Mythologie. »Phaeaken-Nest« meint im übertragenen Sinne einen Ort, an dem Menschen faul im Luxus leben.

²⁵ *Feuilleton von Herzl*] H. [= Theodor Herzl]: *Feuilleton. Carl-Theater. (»Freiwild«, Schauspiel von Arthur Schnitzler)*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 12.024, 13. 2. 1898, S. 1–2. Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 13. 2. 1898.

^{34–35} *Aufsuchen ... Wahrheiten*] Anspielung auf diverse Erneuerungsideen zur Zeit des Fin de Siècle

Index der erwähnten Entitäten

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1, 2^K

Frankfurter Zeitung, 1, 2

Griechenland, 2^K

HERZL, THEODOR (2. 5. 1860 Budapest – 3. 7. 1904 Edlach), *Schriftsteller, Journalist*, 1, 2^K
– *Feuilleton. Carl-Theater. »Freiwild«*, Schauspiel von Arthur Schnitzler., 1, 2^K

Neue Freie Presse, 2^K

Paris, *Hauptstadt*, 1

REINHARD, MARIE (13. 3. 1871 Wien – 18. 3. 1899 ebd.), *Gesangspädagogin*, 2
rue de la Bourse, *Straße*, 1

Salzburg, *Verwaltungsgebiet*, 1, 2^K

SONNEMANN, LEOPOLD (29. 10. 1831 Höchberg – 30. 10. 1909 Frankfurt am Main), *Journalist, Herausgeber*, 1

ZOLA, ÉMILE (2. 4. 1840 Paris – 29. 9. 1902 ebd.), *Schriftsteller, Journalist*, 1

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 28. 2. [1898]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02839.html> (Stand 15. Februar 2026)